

***Lacerta erhardii phytiusae* Wettst.**

2 ♂, 1 ♀ (Lectotypus und Paratypoide), Insel Phytiusa südl. von Schinusa, 4. V. 34, leg. Wettst.

Ich wiederhole hier meine Beschreibung vom Jahre 1937 (S. 88). „Eine bemerkenswert einheitliche Rasse. Oberseits verdüstert, olivgrüngrau, Zeichnung stark reduziert, aus 2 Reihen undeutlicher, dunkler, zerfressener Fleckchen (den Resten der Parietalstreifen) bestehend. Unterseite hellgelblichgrau oder grünlichgrau mit lila Schimmer. Hinterextremitäten, Kloakengegend und Schwanz auf der Unterseite hellorange gelb. Immer zwischen Interparietale und Okzipitale ein akzessorisches kleines Schildchen (quergeteiltes Interparietale). Bei 2 Stücken sind 4 Supralabialia vor dem Subokulare vorhanden, bei einem Stück 5, und überdies ist noch das Subokulare durch eine senkrechte Naht in 2 geteilt.“ Die ♂♂ haben hellblaue, äußere Bauchschilderreihen. Sehr große Rasse (♂ 72 + 123, ♀ 61 + 92 mm).

Die Stücke heben sich auch heute noch, nach 18jähriger Konservierung, von den anderen deutlich ab. Die Grundfärbung der Oberseite ist jetzt ein düsteres Olivgrau. Die Unterseite ist schmutzig hellilagrau, die Kopfunterseite heller, gelblich.

Die von mir angegebene Verwandtschaftsbeziehung zu *amor-gensis* muß ich heute revidieren. Die Körpergröße, die hohe Körper-schuppenzahl und das geteilte Interparietale sprechen, von der geographischen unmittelbaren Nachbarschaft abgesehen, mehr für eine engere Verwandtschaft mit *naxensis*. Ich habe übrigens schon erwähnt, wie schwer es ist, die Populationen der Inseln zwischen Naxos und Amorgos auf die 2 Nachbarrassen aufzuteilen. Man kann, ohne den Tatsachen Gewalt anzutun, behaupten, daß *phytiusae* Beziehungen sowohl zu *naxensis* wie zu *amorgensis* hat.

Pholidosezahlen siehe Tabelle.

Auf dem sehr kleinen Inselchen Phytiusa, das aus Kalk besteht, war diese Form häufig, aber, wie überall auf den kleinen Inseln, scheu und schwer zu fangen, so daß ich bei unserem kurzen Aufenthalt nur 3 Stück erbeutete.